

N i e d e r s c h r i f t

zum öffentlichen Teil

der Gestaltungsbeiratssitzung Nr. 7

am 09.12.2015

Ort der Sitzung:	Sitzungssaal des Technischen Rathauses, Wilhelmstr. 12, 77654 Offenburg
Beginn der öffentlichen Sitzung:	15:00 Uhr
Teilnehmer Gestaltungsbeirat:	Herr Dr. Ing. Rosenberger, Vorsitzender Herr Prof. Bäuerle, Werner, Sachverständiger Frau Ukas, Sachverständige Frau Rudolf-Cleff, Sachverständige
Teilnehmer Verwaltung:	Herr Martini, Technischer Beigeordneter Herr Ebner, Geschäftsstelle GBR Herr Clausen, Geschäftsstelle GBR Herr Feuerlein, Abteilung Stadtplanung- und Stadtgestaltung Frau Schaumburg, Abteilung Stadtplanung- und Stadtgestaltung

Teilnehmer Planungsausschuss:

Herr Link, CDU
Herr Thoma, SPD
Frau Bös, SPD
Herr Ochs, Bündnis 90/ Grüne
Frau Wetzels, Offenburger Liste

Sitzungsbeginn:

Der Vorsitzende Herr Dr. Rosenberger und Bürgermeister Martini begrüßen die anwesenden Gäste, eröffnen die öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats der Stadt Offenburg und treten in die Tagesordnung ein.

Tagesordnung:

Die Nummerierung folgt auf die Tagesordnungspunkte des öffentlichen Sitzungsteils

1. Regionales Innovationszentrum (RIZ)
Hochschule Offenburg

2. Wiedervorlage Wohnbebauung Seitenpfaden
Orbau GmbH

Ergebnisse:

Die Beratungsergebnisse sind in den beigefügten Empfehlungen des Gestaltungsbeirats dargestellt.

Ende der öffentlichen Sitzung:

16:05 Uhr

Verteiler:

Beiräte	4
Planungsausschussmitglieder	24
Fraktionsvorsitzende	5
AfD	1
Offenburger Liste	1
Oberbürgermeisterin	1
1. Beigeordneter	1
2. Beigeordneter	1

Gestaltungsbeirat der Stadt Offenburg

Sitzung am 09.12.2015

TOP 1 Regionales Innovationszentrum (RIZ)

Bauherr: Land Baden-Württemberg, Vermögen und Bau, Amt Freiburg

Architekt: Heilmeyer und Frenzel GmbH, Stuttgart

Bewertung und Empfehlung:

Die Planung für das Regionale Innovationszentrum (RIZ) überzeugt durch ihre funktionale und gestalterische Qualität. Die ruhigen Fassaden sind ansprechend, die Fassadengestaltung aus dem ursprünglich eingereichten Planungsverfahren ist in ihrer kleinteiligeren Gliederung feinsinniger und maßstablicher als die aktuell vorgelegte Weiterentwicklung der Planung, die auf kleinteilige Lüftungsflügel verzichtet.

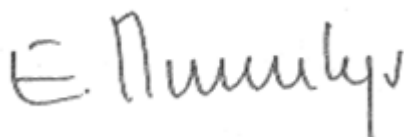
Als erster Erweiterungsschritt der Hochschule nach Norden setzt dieses Gebäude den Auftakt für die weitere Entwicklung. Dies erfordert auch das Weiterdenken des Masterplans, wenn man Optionen für die Erschließung und Anbindung, die städtebauliche und freiräumliche Einbindung für die zukünftige bauliche Entwicklung der Hochschule nicht vergeben möchte. Da in der vorgelegten Planung Containerstellplätze, PKW-Stellplätze und auch die Größe des Baufeldes bis zur Versickerungsfläche von der Masterplanung abweichen, ist es sinnvoll, die Planung für die Außen- und Freianlagen des Regionalen Innovationszentrums in diesem Planungsschritt wieder in ein Gesamtkonzept für die bauliche und freiräumliche Weiterentwicklung des Hochschulcampus zu integrieren.

Es wird dringend empfohlen, den Masterplan zu überprüfen und für das neue Baugebiet weitere Vorgaben zu entwickeln. Außenräume – insbesondere zu nutzende Plätze, Baumquartiere, Erschließung, Flächen für die Ableitung von Niederschlagswasser, Stellplätze sowie Nebengebäude sind in dem Gesamtkonzept darzustellen.

Die Anbindung der Promenade an alle Gebäudeteile sollte bereits in diesem Planungsschritt dargestellt werden, um auch den gewünschten Campuscharakter zu erhalten.

Wiedervorlage im Gestaltungsbeirat erforderlich: ☐ ja ☒ nein

Offenburg, den 09.12.2015



Dr. Ing. Eckart Rosenberger

Gestaltungsbeirat der Stadt Offenburg

Sitzung am 09.12.2015

TOP 2 **Neubau Wohngebäude, Baugebiet Seitenpfaden / Baufeld 5A**

Bauherr: Orbau GmbH, Zell a. H.,
 anw. Herr Isenmann, Herr Fritsch

Architekt: siehe Bauherr

Bewertung und Empfehlung:

Das Projekt wurde bereits in einer vorhergehenden Sitzung positiv beschieden. Aufgrund umfangreicher Überarbeitung wird es nun nochmals vorgestellt.

Die vorgelegte Planung entspricht ebenso den allgemeinen Vorstellungen einer anspruchsvollen Gestaltung. Gut wäre, wenn die Gestaltungselemente Fenster und Balkone als Komposition in ihrer Vielfalt etwas reduzierter eingesetzt werden könnten.

Angestrebt werden sollte eine einheitlichere Gestaltung der Straßenfassaden der Gebäude 2a + 2b, ähnlich der Gartenseite.

Es wird empfohlen die Ausführung der Attika für das zurückgesetzte Dach nochmals zu konkretisieren. Einerseits könnte es zwar -wie in Teilen angewandt- aus dem Fassadenmaterial Putz entwickelt werden, müsste dann aber möglichst auf allen Gebäudeseiten Bezüge herstellen. Andererseits gibt es die Überlegung der Loslösung der Traufe mit dem Bezug auf die Ausformung und Gestaltung des Dachgeschosses.

Die neue Verbindung von Haus 1 zu 2 mit der Brücke wird möglicherweise als Witterungsschutz ein Dach benötigen. Es erscheint sinnvoll, dieses architektonisch direkt einzuplanen, soweit es planungsrechtlich zugelassen werden kann.

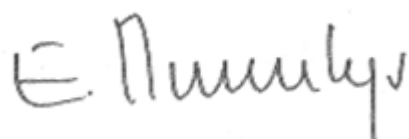
Zunächst erscheinen die Freianlagen übererschlossen, sind aber den barrierefreien Zugängen von allen Häusern zum Innenhof geschuldet.

Es wird empfohlen, die bis zu 1.20 m hohen Geländeversprünge mit etwas feinkörnigerem Bruchsteinmaterial zu erstellen als in den Plänen dargestellt.

Zudem wird empfohlen, entlang der nördlichen Gärten noch Heckenstrukturen für ein gewisses Maß an Privatheit anzuordnen.

Wiedervorlage im Gestaltungsbeirat erforderlich: ☐ ja ☒ nein

Offenburg, den 09.12.2015



Dr. Ing. Eckart Rosenberger